

Kommt nach dem Musical ein Kulturzentrum?

„Förderkreis Junge Musik“ sucht Räumlichkeiten für kulturelle Aktivitäten – Musical zum letzten Mal verlängert



Die neuen Hauptdarsteller: Anita Stangassinger als „Amanda“ und Herbert Treutinger als Kardinal Cartier

Geisenhausen. Ein Besuch der Musical-Aufführung am Sonntagabend bewies es: Auch nach 20 Aufführungen hat die Produktion des Vereins „Förderkreis Junge Musik“ seine Anziehungskraft und seine Faszination nicht verloren. Die zwei neuen Hauptdarsteller fügen sich offensichtlich problemlos in das übrige Ensemble ein. Wie bei der Premiere jubelten die Zuschauer im ausverkauften „Jungbräu“-Saal am Ende des Stücks „Eine Nacht erwacht“ und verlangten begeistert eine Zugabe. Noch einmal liesen sich die Beteiligten deshalb zu einer Verlängerung der zweiten Spielzeit überreden; am 20. Juli aber, dies wurde jetzt deutlich, ist die Nacht endgültig erwacht: An den Überraschungen für das Finale wird bereits gebastelt. Der neue „Museumsführer“ Hans Held wies bei seiner Begrüßung des Publikums auf ein Paradoxon hin, das zum Nachdenken anregt: Während sich nämlich die Schlager-Profis im Fernsehen immer mehr der Hilfe des Playbacks bedienen würden, singen die Amateure in Geisenhausen live – nur die Musik kommt vom Band. Dies gilt natürlich auch für den neuen „Kardinal“ Herbert Treutinger und die ebenso neue „Amanda“ Anita Stangassinger, die innerhalb von drei Wochen Texte und Lieder einstudieren mußten, als ihre Vorgänger aus dem Ensemble ausschieden (wir berichteten).

Durch die Umbesetzung, das zeigte sich bei der Aufführung am Montag, wurde die Qualität der Aufführung keineswegs beeinträchtigt. Wenigleich Anita Stangassinger stimmlich an



Wie Bürgermeister Herwart Radspieler gratulierte auch MdL Heinrich Trapp auf der Generalversammlung Herbert Treutinger zum Musical-Erfolg

Cornelia Wetzel nicht herankommt, so macht sie den Unterschied durch ihre schauspielerischen Qualitäten und ihren natürlichen Liebreiz schnell wett. Mit Herbert Treutinger wurde der Kardinal Cartier – die Verkörperung des Bösen – noch eine Stufe grausamer, was dem Stück aber durchaus zugute kommt; im Gesang ist er Kurt Maskos ebenbürtig.

So sehr die Darsteller noch immer mit Begeisterung bei der Sache sind – im Grunde genommen hat der Förderkreis „Junge Musik“ das Musical weitgehend abgeschlossen. Auf der Ge-

Musical-Karten abholen

Geisenhausen. Da bei einigen Aufführungen des Musicals „Eine Nacht erwacht“ vorbestellte Karten nicht abgeholt wurden, will der Förderkreis „Junge Musik“ Mißverständnissen dieser Art jetzt vorbeugen. Wenn vorbestellte Karten nicht bis spätestens Donnerstag an der Vorverkaufsstelle, dem Schreibwarengeschäft Mühlbauer (Telefon: 08743/2745), abgeholt werden, gehen diese Karten wieder in den freien Verkauf zurück. Damit könnte man leere Plätze vermeiden, um die sich andere Musical-Freunde vergeblich bemüht hätten, sagte ein Sprecher des Vereins.

Darüber hinaus hat jetzt auch der Vorverkauf für die letzten Vorstellungen des Musicals begonnen. Definitiv die letzte Aufführung ist an einem Donnerstag, 20. Juli, wofür sich die Darsteller einige Überraschungen einfallen lassen.

neralversammlung vor einigen Wochen präsentierte Vorsitzender Herbert Treutinger eindrucksvolle Zahlen: Knapp 5000 Zuschauer haben das Musical bis jetzt gesehen; von den Eintrittsgeldern und dem Verkauf der Musik-Cassetten, Programmhefte, Posters und T-Shirts sowie durch Spenden wurden nicht nur die mit 33000 Mark bezifferten Unkosten hereingespielt – inzwischen liegt der Verein satt in der Gewinnzone: 26000 Mark sollen nach den Ausführungen Treutingers bereits auf dem Konto liegen. Davon will der Verein nun auch die Funkmikrofon-Anlage kaufen, weil die Miete dieser Technik angesichts des anhaltenden Erfolgs teurer als der Kauf geworden wäre. „Wir haben aber noch mehr vor...“ meinte Treutinger gegenüber der „VZ“.

Neue Projekte

Zu den großen Projekten des Vereins (mit derzeit 97 Mitgliedern) gehört seit der Generalversammlung auch der Erwerb eigener Räumlichkeiten für den kreativen Verein. Nicht immer kann man sich nämlich darauf verlassen, daß ein Wirtshaus seinen Saal ein halbes Jahr zur Verfügung stellt. Wie bereits berichtet, liebäugeln Herbert Treutinger & Co. mit der Möglichkeit, das alte Kino in Geisenhausen wieder zu eröffnen. Dazu muß sich der junge Verein allerdings noch einiges einfallen lassen; würde man mit dem Besitzer nämlich handelsförmig, müßten nach Informationen aus dem Bauamt im Landratsamt Landshut bauliche Verbesserungen für rund eine halbe Million Mark vorgenommen werden.

Nun kann so ein Projekt durchaus mit rund 60 Prozent aus der öffentlichen Hand gefordert werden, jedoch fehlen dem Verein dann immer noch mehr als 200000 Mark bis zum Start. Treutinger schlug deshalb als Denkmodell den Münchener Verein „Spielmotor“ vor, wo Industrie und Stadt gemeinsam Kulturinitiativen wie die „Alabama-Halle“ oder das Theaterfestival finanzierten. Die Mitgliederversammlung legte schließlich fest, das Projekt „Altes Kino“ in Angriff zu nehmen, verpflichtete die Vorstandschaft jedoch, keine Schulden im Namen des Vereins aufzunehmen. Bürgermeister Herwart Radspieler, der als Schirmherr des Musicals an der Versammlung teilnahm, zeigte sich diesem Projekt gegenüber aufgeschlossen, wies aber gleichzeitig auf Probleme wie Vorfinanzierung, Folgekosten oder Verpflichtungen hin.

Eine weitere Veränderung im Verein wurde von der Generalversammlung beschlossen. So wurde die Zahl der Beisitzer auf fünf erhöht; jeder dieser Beisitzer leitet gewissermaßen eine Unterabteilung des Vereins, der sich in verschiedene kulturelle Zweige aufsplittet: 1. Theater und Kabarett, 2. Musik und Konzerte, 3. Kleinkunst, 4. Medien und 5. Literatur und Malerei. Rudi Hofstetter und Klaus Beresowski wurden als neue Beisitzer in die Vorstandschaft gewählt.

Kindervorstellung

Zum Beginn der zweiten Spielzeit gab das Musical-Ensemble auch eine spezielle Vorstel-



„Amanda“ tanzte während der Kindervorstellung mit den jungen Musical-Fans auf der Bühne

lung für Kinder. Dabei wurden nur Teile des Stücks gespielt und die bösen Aspekte des Spiels herausgenommen. Große Begeisterung löste bei den Kindern die Möglichkeit aus, die Hauptdarsteller einmal selbst zu schminken und sich dann selbst schminken zu lassen. Die Buben wandten sich auch mit großer Aufmerksamkeit der Licht- und Bühnentechnik zu. Am Schluß tanzten die Kinder mit den Darstellern auf der Bühne und sangen gemeinsam das Schlußlied des Musicals. „Das war für uns und die Kinder ein ganz toller Nachmittag“, erzählte Treutinger.

Anton Reff 85 Jahre alt

Geisenhausen. Auf dem schönen „Schlottbauernhof“ fand am Wochenende eine große Geburtstagsfeier statt. Der ehemalige Hofbesitzer Anton Reff feierte mit seinen Familienangehörigen bei bester Vitalität seinen 85. Geburtstag. Er erblickte in der Familie Josef und Maria Reff in Schlott das Licht der Welt. Mit drei Schwestern und einem Bruder ist er auf dem Hof aufgewachsen. Er ging in Geisenhausen zur Volksschule.

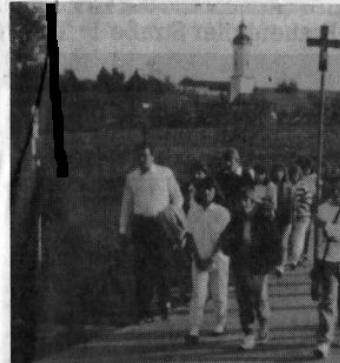
Sein Arbeitsplatz stand nach Entlassung aus der Schule bereits fest. Der große Hof wartete schon auf die junge Arbeitskraft, der Lohn war nicht sonderlich hoch. „Ich war zufrieden“, erinnert sich der Jubilar, denn bei allen Bauernburschen war die gleiche Situation in der Arbeit und der Entlohnung. Im Sommer läutete der Wecker ziemlich früh, im Winter etwas später. „Arbeit gab's genug“, sagt Toni Reff. Alle Geschwister waren bis zu ihrer Hochzeit auf dem Hof beschäftigt. Im Jahre 1928 schloß Toni Reff mit der Bauerntochter Maria Ecker von Aukam den Lebensbund. Zwei Mädchen und drei Buben schenkte die Gattin das Leben, die alle verheiratet sind.

Einen schweren Schicksalsschlag mußte der Jubilar mit dem Tode seiner Gattin hinnehmen. Der „Schlottbauernhof“ ist nunmehr im Besitz seines Sohnes Josef, bei dem er seinen Lebensabend verbringt. Täglich wandert Toni Reff von Schlott nach Geisenhausen, wo er in der Gesellschaft ein paar Stunden Zeitvertrieb sucht. Bei seinen Freunden und Bekannten ist er ein gern-gesehener Gast, wobei ihn Freundlichkeit und Entgegenkommen auszeichnen.

Dekan Johann Weindl zählte zu den ersten Gratulanten und 1. Bürgermeister Radspieler sowie Kreisrat Georg Kammerer fanden sich ebenfalls zur Gratulationszeremonie ein und überbrachten Glückwünsche und Geschenke. Danach entwickelte sich ein unterhaltsames Gespräch, wobei auch das Kommunalpolitische nicht zu kurz kam.

Eifrig um gutes

Feuerwehr Baiernbach unternahm



Die Feuerwehr bei ihrer Fußwallfahrt

Baiernbach. Kürzlich unternahm die Feuerwehr Baiernbach zusammen mit dem Patenverein Altraunhofen eine Fußwallfahrt zur Schrankenkirche bei Holzhausen. BGR Ostner hielt dort eine Andacht, bei der um günstiges Wetter und guten Verlauf des 100jährigen Gründungsfestes gebetet wurde. Nach einer kurzen flüssigen Stärkung marschierten die Mitglieder und Freunde der Feuerwehr wieder zurück nach Baiernbach.